Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1950)

Heft: 12

Artikel: Kurs für Reise- und Verkehrsfachleute in Luzern

Autor: O.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-774437

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Bücher

Berner Heimatbücher 45: Köniz. Verlag Paul Haupt, Bern.

Man kann sonst über « Reihenbücher » geteilter Ansicht sein, fest steht auf jeden Fall, daß sie zu einem ansehnlichen Teil der Gefahr der Schablonisierung und damit der Eintönigkeit verfallen.

Diesen Vorwurf kann man den Berner (und genau so auch den Schweizer) Heimatbüchern wahrlich nicht machen. Im Gegenteil: Mit jedem neuen Band wächst das freudig-stolze Erstaunen, daß die berühmte Vielgestaltigkeit der Schweiz sich keineswegs auf das äußere Konterfei beschränkt, sondern bis zu innerst ins Wesen unseres Landes, seiner Kantone, Landstriche, Bezirke, ja selbst der Gemeinden dringt. Was ist nur schon dieses Köniz für ein Unikum! Beinahe nicht zu glauben: Die Gemeinde schlingt ihre Gemarkung um zwanzig Dörfer, elf Bahnstationen liegen auf Gemeindebann, und die Grenzsteine schieben sich sowohl bis an die Berner Stadt wie ans Freiburger Land. Doch nicht nur geographisch und siedlungskundlich ist Köniz ein Eigenwesen, sondern auch in historischer Beziehung. Darauf legt der Verfasser, Christian Lerch, den Finger, wenn er sagt: « In einem abgelegenen Winkel der Kirchgemeinde Köniz ist im zwölften Jahrhundert die Zähringerstadt Bern gegründet worden » — so wird es einst geheißen haben: « Bern bei Köniz ».

Ist es verwunderlich, wenn der trefflich in der Lokalgeschichte bewanderte Verfasser von dem uralten Gemeinwesen am Gurtenberg die merkwürdigsten Dinge zu berichten weiß? Man muß das selber lesen, muß sich durch den ansprechenden Stil sachte in längstverflossene Jahrhunderte zurückführen lassen, muß die ausgezeichneten 32 ganzseitigen Tiefdrucktafeln betrachten — erst dann wird man erkennen, daß trotz dem wechselnden Gewand durch die Adern dieser bodenständigen Berner Gemeinde bis in die Gegenwart der ruhig-feste Pulsschlag pocht, welcher zum bernischen Wesen gehört. Und dann wird der Nicht-Berner keine Ruhe geben, bis er selber einmal den Gemeindebann von Köniz durchstreift, von der Kirche, die Kunstgut aus zehn Jahrhunderten umschließt, bis in die abseitigen Waldtälchen gegen das Schwarzenburgerland. -ll-

Heinrich Gutersohn: Landschaften der Schweiz. Büchergilde Gutenberg, Zürich 1950.

In den letzten Jahren hat der Gedanke einer sinnvollen Landesplanung, einer wohldurchdachten Landschaftsgestaltung und Landschaftspflege, die nachgerade dringend geworden sind, beim Volk und bei den Behörden sich allmählich Eingang zu schaffen vermocht. Immer mehr hat sich erwiesen, daß zahlreiche der einzelnen schweizerischen Landschaftsräume nicht besonders zweckmäßig organisiert sind, daß die stürmische Entwicklung der Technik im Laufe der letzten hundert Jahre manche Schwierigkeiten nicht zuletzt soziologischer Art hat entstehen lassen, die heute kaum mehr zu beheben sind. Was ist nun aber die Landschaft? So wie der Geograph sie sieht, stellt sie das Produkt der wechselseitigen Durchdringung der verschiedensten, sowohl natur- wie, in den vom Menschen besiedelten Gebieten, kulturbedingten Strukturelemente dar, einen Organismus, der nicht als etwas Endgültiges betrachtet werden darf, sondern der lebt und, in längern oder kürzern Zeitabschnitten, sich wandelt.

Derart möchte sie der Autor des vorliegenden Buches, seines Zeichens Professor für Geographie an der ETH, erfaßt wissen, seine Landschaftskunde ist daher — anders als Werke ähnlichen Titels — eine durchdringende Analyse einiger besonders bedeutsamer der zahlreichen schweizerischen Landschaftstypen.

An ausgezeichnet gewählten Beispielen — vom einfachen zum komplizierteren fortschreitend — und in methodisch treffender Form werden so nacheinander die Talhof- und Berghof-Landschaft des Napfgebiets, die « Herdlandschaft » von Huttwil, die Obstgarten- und Weilerlandschaft von Egnach im Thurgau, die Weinbaulandschaft von Lavaux, die Wytweide- und Mähwiesenlandschaft der Freiberge und des Tales von La Brévine, die Weide- und Industrielandschaft der Vallée de Joux, die bäuerliche Vorortsgemeinde Uitikon, die industrialisierte Bauernlandschaft des mittleren Freiamts (Wohlen), die Alpenlandschaften von Splügen, Braunwald und des Val d'Anniviers, die Kleinstadt Aarburg und die Großstadt Zürich skizziert und charakterisiert, aus ihrem Studium erwächst ihre Beurteilung als ein Ganzes, und daraus wieder ergeben sich Hinweise darauf, wo der Regional- und Landesplaner mit etwaigen Verbesserungen anzusetzen hat.

Nicht nur eröffnet das Buch Professor Gutersohns dem Landesplaner weite Aspekte, es vermittelt auch dem Pädagogen eine Fülle von Anregungen und leitet den interessierten Leser zu einem umfassenden Verständnis unserer typischen Schweizer Landschaften an. Neben gediegenen Photographien ergänzen klare, zum Teil neuartige Diagramme und graphische Darstellungen den Text. -e.

Ed. Schütz: Unsere Eisenbahnen im Dienste des Landes. 2., erweiterte Auflage. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Die von einem Schul- und Verkehrsfachmann unter Mitwirkung der Generaldirektion der SBB verfaßte Schweizer Eisenbahnkunde hat längst ihren Einzug in unsere Schulen und in die Bibliotheken unzähliger privater Leser gehalten, die sich durch den schmucken Band auf leichtfaßliche, unterhaltende Art über Aufbau, Geschichte und Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen aufklären ließen. Kein Wunder, daß das famose Werk, das auch in französischer Übersetzung erschien, nach kurzer Zeit vergriffen war. Nun ist das Buch, um mehrere Teile erweitert und mit reichhaltigem neuem Bildmaterial versehen, in zweiter Auflage herausgekommen. Mit seinem interessanten zweiten Teil, der praktische Beispiele aus dem Dienst der Bahnen vermittelt, bringt das Werk nicht allein der heranwachsenden Jugend, für die es in erster Linie bestimmt ist, sondern auch jedem Erwachsenen, dem das Leben und Gedeihen unserer Eisenbahnen als nationalen Eigentums nicht gleichgültig ist, ja auch dem selbst im Dienste des Verkehrs tätigen Fachmann viel neues Wissen, erfreulicherweise ist nirgends ein spröder, schulmeisterlicher Ton zu spüren, sondern tritt der an sich trockene Stoff in lebendiger, kurzweiliger Weise dem Leser nahe, so daß sich das Buch fast wie ein Roman lesen läßt. Am Erfolg auch der vorliegenden zweiten Auflage dieses kleinen Standardwerkes ist nicht zu zweifeln. H. S.

Neue Schriften

Im fahrenden Restaurant. Herausgegeben vom Publizitätsdienst der SBB.

Ein köstliches kleines, dreifarbiges Prospektchen mit Zeichnungen des geistvollen Neuenburger Graphikers Marcel North ist ausgezeichnet dazu angetan, uns auf das « Wunder der rollenden Küche » aufmerksam zu machen und gleichzeitig den Appetit zu einem « gluschtigen » Versucher anzuregen. Zu Tausenden zählen ja die regelmäßigen Benützer der schönen, komfortablen Wagons-Restaurants der Schweizerischen Speisewagengesellschaft, und doch lohnt sich die Absicht, mittelst einer hübschen Publikation wie der vorliegenden noch weitere Kreise des bahnfahrenden Publikums als Gäste zu gewinnen. Der Text, der den Raum zwischen den amüsanten Bildern füllt, weiß allerlei Wissenswertes über das rollende « Tischlein deck dich » mitzuteilen — selbst einige Stichworte für die Hausfrau fehlen nicht — und versteht es trefflich, dem Leser den Mund wäßrig zu machen!

Neue Kalender

Appenzeller Kalender auf das Jahr 1951. 230. Jahrgang. Verlag Fritz Meili, Trogen.

Wenn in der alljährlich stärker anschwellenden Kalenderflut der « Appenzeller Kalender » zum 230. Male seinen Platz siegreich behauptet, so ist das ein Beweis seiner gediegenen Reichhaltigkeit, die Unterhaltendes und Belehrendes in weiser Abwechslung bringt und schon beim bloßen Durchblättern das Interesse eines jeden, ob gelehrt oder ungelehrt, zu wecken weiß. In üblicher Weise orientiert der Kalender über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des vergangenen Jahres. Einen liebenswürdigen Appenzeller Künstler der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts entreißt Dr. O. Frehner einer unverdienten Vergessenheit: « J. M. Steiger-Zölper ». In einem zweiten Artikel zur « Siedelungsgeschichte des Glarnerlandes » schildert Fritz Zopfi mit viel Sachkenntnis « Eintritt und Ablauf der Germanisierung ». S. Rotach führt uns in « Die gute alte Zeit der Postkutschenherrlichkeit » zurück, die neben viel Romantik auch viel Beschwerliches und Unangenehmes in sich hatte. Die Reihe reizvoller Städtebilder wird von E. Leisi mit einer Schilderung « Aus Arbons Vergangenheit » fortgesetzt. Dr. A. Nägeli würdigt den Entdecker und Erforscher altsteinzeitlicher Kulturen in den Alpen, den im letzten Frühjahr verstorbenen « Dr. Emil Bächler ». Einen interessanten Beitrag zur Burgengeschichte liefert Prof. Diebolder mit seiner Arbeit « Aus der Geschichte der abt-st.-gallischen Burg Clanx bei Appenzell », deren Überreste gegenwärtig ausgegraben und konserviert werden. Zur Feier des fünfzehnhundertjährigen Bestehens des Bistums Chur steuert der bekannte Kunsthistoriker Linus Birchler einen Beitrag bei, in dem vor allem die große Fülle der kirchlichen Kunstwerke der Diözese gewürdigt wird. Auch an Erzählungen und Gedichten findet der Leser eine große Auswahl.

Schweizer Wanderkalender 1951.

Zum 17. Male erscheint soeben im Verlage des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen in Zürich der beliebte Schweizer Wanderkalender. Neben den einfarbigen Wochenblättern enthält er wiederum acht farbige Kalenderseiten, welche als Postkarten verwendet werden können. Als Sujets wurden alte volkstümliche Gebrauchsgegenstände gewählt. In überaus reizender Art hat es Fritz Krumenacher verstanden, aus der Fülle derartiger Gegenstände einige besonders schöne Stücke herauszunehmen und sie für die farbigen Blätter zu verwenden. Was diesen Kalender immer besonders wertvoll macht, ist die Mannigfaltigkeit. Die vielen Photos, Zeichnungen und Reproduktionen werben für ein frohes Wandern mit offenen Augen. Wir sind überzeugt, daß dieser hübsche Jahrweiser wiederum im ganzen Lande herum eine gute Aufnahme finden wird. Dies wünschen wir ihm um so mehr, als der ganze Reinertrag unserer Jugend zugute kommt. (Preis Fr. 2.20.)

Kurs für Reise- und Verkehrsfachleute in Luzern

Auf Anregungen aus Kreisen der Verkehrs- und Reisebüros fand vom 2. bis 4. November in den Räumen der Schweiz. Hotelfachschule in Luzern ein Kurs für Reise- und Verkehrsbürodienst statt. Den 20 Teilnehmern, Vertretern aller Sparten des Fremdenverkehrs, umriß der Initiant und Leiter des Kurses, Verkehrsdirektor Dr. E. Schütz (Luzern), Ziel und Zweck: den im Fremdenverkehr tätigen Funktionären die Möglichkeit zu bieten, ihre Kenntnisse auf diesem komplexen Gebiet durch wertvollen Wissens- und Erfahrungsaustausch zu erweitern.

Dr. K. Krapf vom Schweiz. Fremdenverkehrsverband sprach zur gegenwärtigen fremdenverkehrspolitischen Lage und skizzierte die als Träger der Politik in der Schweiz auftretenden Gemeinschaften und Organisationen. Anschließend referierte Dr. F. Wanner, Generalsekretär der SBB, über die Neuorientierung der Verkehrspolitik bei den Bahnen, wobei er auf die finanzielle Gleichbehandlung aller Träger als wesentliche Voraussetzung für eine organische Lösung der Verkehrsprobleme hinwies. Direktor H. Vogt (Basel) schöpfte aus seinen reichen Erfahrungen als Leiter eines Reisebüros und vermittelte interessante Hinweise und Winke reisepsychologischer Natur. Aus dem klar aufgebauten Referat von Dr. Schütz über die Strukturveränderungen im schweizerischen Fremdenverkehr seit 1945 ging hervor, daß wir in unserem Land mehr einfachere und dafür billigere Unterkunftsmöglichkeiten schaffen müssen, um auch weniger zahlungskräftigen Besuchern (in Ferienkolonien, Campings usw.) den Aufenthalt zu ermöglichen. Im Bereich des Auto- und Flugverkehrs wies Dr. Dollfus von der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung darauf hin, daß die Schweiz ihre ganze Aufmerksamkeit der Modernisierung des bestehenden Straßennetzes, vor allem der Alpenstraßen, schenken und vorläufig keine neuen Straßen- und Alpentunnelprojekte verwirklichen sollte. Direktor Dr. H. Bachmann (Luzern) orientierte die Teilnehmer über die Gewinnung und Verarbeitung des Nachrichtenmaterials. Der aufschlußreiche Vortrag Professor Dr. Hunzikers vermittelte ein klares Bild unserer heutigen Lage im Reise-Zahlungsverkehr. Der Beitritt der Schweiz zur europäischen Zahlungsunion gab dem Referenten Gelegenheit, die Möglichkeiten und Grenzen der aus diesem Schritt resultierenden Erwartungen aufzuzeigen. Zum Abschluß erläuterte Dr. Schütz die mit einer rationellen Auswertung der Fremdenverkehrs-Statistik zusammenhängenden Probleme.

Die im Anschluß an einzelne Vorträge eingestreuten Übungen trugen mit einer eisenbahntechnischen Besichtigungsfahrt über den Brünig dazu bei, diesen Kurs als eine ausgeglichene Verbindung von Theorie und Praxis erscheinen zu lassen. Der Kurs, der voraussichtlich nächstes Jahr wiederholt wird, vermittelte interessante Aspekte und Zusammenhänge aus dem gesamten Verkehrswesen und ermöglichte es den Teilnehmern, für eine spätere Zusammenarbeit wertvolle Bekanntschaften in Fachkreisen zu schließen.

O. H.